

ELENA ALFRAHOVÁ

ZUM VORKOMMEN VON PHRASEOLOGISMEN IN DEUTSCHEN UND TSCHECHISCHEN HOROSKOPEN

„Die phraseologischen Phänomene sind so verschiedenartig, dass kein einziges Beispiel allein alle Probleme illustrieren kann. Wir müssen uns deshalb davor hüten, von einzelnen Beispielen aus zu verallgemeinern; aber wir müssen irgendwo beginnen.“
(Weinreich 1972:446)

Inhalt (Grobgliederung)

0. Einleitende Bemerkungen
1. Kurze Charakteristik der Textsorte Horoskop
2. Charakteristik der Horoskope in den analysierten Printmedien
 - 2.1 BRIGITTE
 - 2.2 MÄDCHEN
 - 2.3 STERN
 - 2.4 COSMOPOLITAN
 - 2.5 DÍVKA
 - 2.6 PŘEKVAPENÍ
3. Konkrete Beispiele
4. Zusammenfassung der Ergebnisse
5. Schlusswort

0. Einleitende Bemerkungen

Der vorliegende Beitrag setzt sich das Ziel, das Vorkommen von Phraseologismen in der Textsorte Horoskop zu erfassen. Die zur Analyse herangezogenen Horoskoptexte stammen aus den ausgewählten Ausgaben der deutschen Zeitschriften BRIGITTE, MÄDCHEN, STERN und der tschechischen Zeitschriften COSMOPOLITAN, DÍVKA und PŘEKVAPENÍ.¹ Um unseren Untersuchungen einen kohärenten Bezugsrahmen zu geben, beschränken wir uns auf die viel-

¹ BRIGITTE: Nr. 2 – 8/2003, 10 – 12/2003; MÄDCHEN: Nr. 2/2003, 3/2003, 5 – 7/2003, 10/2003, 12 – 15/2003; STERN: Nr. 14/2003, 15/2003, 17/2003, 19/2003, 26 – 28/2003, 30 – 32/2003; COSMOPOLITAN: Nr. 4 -12/2003, 2/2004; DÍVKA: Nr. 2/2002, 5/2002, 6/2002, 9/2002, 11/2002, 2/2003, 6/2003, 8/2003, 10/2003, 12/2003; PŘEKVAPENÍ: Nr. 20 – 28/2003, 35/2003.

seitig verwendbare strukturesemantische Mischklassifikation der Phraseologismen nach Burger/Buhofer/Sialm (1982). Sie berücksichtigt sowohl semantische als auch morphosyntaktische Kriterien und erfasst demnach folgende Klassen von Phraseologismen:

1. **Phraseologische Ganzheiten:** z.B. *etw. auf die lange Bank schieben*
2. **Phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen²:** z.B. *der blinde Passagier; sich die Zähne putzen*
3. **Modellbildungen:** z.B. *Schritt um Schritt*
4. **Phraseologische Vergleiche:** z.B. *stumm wie ein Fisch*
5. **Streckformen des Verbs:** z.B. *zur Kenntnis nehmen*
6. **Zwillingsformeln:** z.B. *in Hülle und Fülle*
7. **Phraseologische Termini:** z.B. *der indirekte Freistoß*
8. **Feste Phrasen:** z.B. *Da liegt der Hase im Pfeffer*
9. **Sprichwörter und Gemeinplätze:** z.B. *Viele Hunde sind des Hasen Tod; Was sein muss, muss sein*

Die meisten phraseologischen Wendungen erscheinen aber nicht nur in einer einzigen Form, sondern lassen gewisse Veränderungen zu. Aus diesem Grund widmen wir unsere Aufmerksamkeit den stilistischen Aspekten der Phraseologie und behandeln auch die phraseologischen Varianten und Modifikationen.

Trotzdem sind bisher alle Versuche vorzusagen, welche phraseologischen Typen zu Variantenbildung tendieren, gescheitert.

Dobrovol'skij (1988:160) versteht unter den phraseologischen Varianten „die Phraseologismen, die nach dem strukturellen, lexikalischen oder semantischen Aspekt einander völlig bzw. teilweise gleichen.“ Er unterscheidet zwischen folgenden Typen von Variationen (1988:161–174):

1. **Strukturelle Varianten:** z.B. *ein Auge / beide Augen zudrücken*
2. **Strukturelle Synonyme³:** z.B. *den Mund / den Rand / die Schnauze halten*
3. **Strukturelle Antonyme⁴:** z.B. *ein warmes / kaltes Herz haben*
4. **Phraseologische Serien:** z.B. *ein loser / lustiger / seltener / komischer Vogel*
5. **Konversive:** z.B. *unter Dach und Fach sein / bringen / kommen*

Burger (1986:68) führt vor Augen, dass die Grenze zwischen den Kategorien ‚Variante‘ und ‚Modifikation‘ nicht leicht zu bestimmen ist. Während unter ‚Varianten‘ die „Menge der üblichen und im Lexikon aufzulistenden Formulierungen“ zu verstehen ist, kämen ‚Modifikationen‘ durch „bestimmte stilistische (textlinguistische, situationelle) Intentionen ad hoc“ zustande. Es sind hauptsächlich altbekannte Sprichwörter, Phraseologismen und Zitate, die sich besonders gut zum

2 Im Folgenden verwenden wir statt „bevorzugte Analysen“ den Terminus „Kollokationen“.

3 Terminus nach A.V. Kunin.

4 Diesen Terminus führt Dobrovol'skij (1988:161) analog dem Terminus „strukturelle Synonyme“ ein.

sprachlichen Experimentieren eignen. Die so entstandenen modifizierten Phraseologismen stellen ein lebendiges Phänomen nicht nur der gesprochenen, sondern auch der geschriebenen Sprache dar. Die Modifikationsverfahren und deren semantische Effekte können sehr unterschiedlich sein. Folgt man den Untersuchungen von Burger/Buhofer/Sialm (1982:70–91), so ergeben sich folgende Arten der Modifikation:

1. **Lexikalische Substitution:** z.B. *Alles Schlechte kommt von oben* (Die Zeit 19.1.1996, zit. nach: Lenz 1998:203; Hervorhebung von der Autorin) (nach: *Alles Gute kommt von oben*).
2. **Hinzufügung eines Adjektivs:** z.B. *Spiel mit dem politischen Feuer* (Bebermeyer/Bebermeyer 1977:17, zit. nach: Burger/Buhofer/Sialm 1982:74; Hervorhebung von der Autorin) (nach: *mit dem Feuer spielen*).
3. **Determinativkomposition:** z.B. *mit allen Fußballwassern gewaschen sein* (Bebermeyer/Bebermeyer 1977:16, zit. nach: Burger/Buhofer/Sialm 1982:76; Hervorhebung von der Autorin) (nach: *mit allen Wassern gewaschen sein*).
4. **Hinzufügung eines Genitivattributs:** z.B. *Die Träume einer internationalen Entspannung sind leider Schäume geblieben.* (Schweizer Wahlpropaganda, zit. nach: Burger/Buhofer/Sialm 1982:76; Hervorhebung von der Autorin) (nach: *Träume sind Schäume*).
5. **Abtrennung:** z.B. *Ich hatte einen Kollegen übers Ohr gehauen. → Der Kollege, den ich übers Ohr gehauen habe...* (Burger 1973:84; Hervorhebung von der Autorin) (nach: *jmdn. übers Ohr hauen*).
6. **Verkürzung:** z.B. *Brett vorm Kopf* (Hemmi 1994:120) (nach: *ein Brett vor dem Kopf haben*).
7. **Koordinierung:** z.B. *Er hat ein Auge auf Emma und die Flinte ins Korn geworfen* (Burger/Buhofer/Sialm 1982:78; vgl. auch Burger 1973:90) (nach: *ein Auge geworfen haben auf jmdn. / etw. + die Flinte ins Korn werfen*).
8. **Wechsel Affirmation – Negation:** z.B. *Mit dieser Tagespflege können Sie den Tag schon vor dem Abend loben* (Burger/Buhofer/Sialm 1982:79) (nach: *den Tag vor dem Abend nicht loben können*).
9. **Verweise im Kontext:** z.B. *Ich muss es doch endlich mal rauskriegen. Warum nur trinkt sie immer so gerne aus Pappbechern? Sie sagt, weil sie zu faul ist zum Spülen. Ich glaube aber eher, sie knabbert so gerne den Rand entlang. Das will ich jetzt ganz genau wissen. Deshalb hab' ich ihr gerade den Diamantring zur Verlobung geschenkt. Der ist nämlich nicht von Pappe.* (Burger/Buhofer/Sialm 1982:79) (nach: *nicht von Pappe sein*).
10. **Verletzung der semantischen Selektionsbedingungen:** z.B. (...) *ganz frisch und wie am ersten Tage wollte er dem Schrank begegnen, weil auch der Schrank ihn mit offenen Armen empfieng.* (Grass, Blechtrommel, S.610; Hervorhebung von der Autorin) (nach: *jmdn. mit offenen Armen empfangen*).
11. **Häufung, Kontamination, Katachrese:** Beispiel für eine Häufung: *„Die Türe ist jetzt wenigstens einen Spalt breit offen“, meinte heute Nationalrat*

F.M. Aber auch so haben Sozialdemokraten und Gewerkschafter noch kräftig zurückbuchstabieren müssen, jedenfalls wenn man ihre Mitbestimmungsinitiative von 1976 zum Maßstab nimmt. Unter den gegebenen politischen Zuständen sind sie aber offenbar gewillt, dies in Kauf zu nehmen, frei nach dem Motto: lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. (...)“ (Echo der Zeit, zit. nach: Burger/Buhofer/Sialm 1982:86; Hervorhebung von der Autorin). Beispiel für eine Kontamination: „*Wenn Sie auf Ihr Kind ärgerlich sind, fressen Sie es nicht in sich hinein.*“ (Hohlspiegel 15, vom 10.4.1995; Aus der Broschüre *Kinder brauchen Liebe, keine Hiebe* des Deutschen Kinderschutzbundes, zit. nach: Palm 1995:73) (nach: *auf jmdn. ärgerlich sein + den Ärger in sich hineinfressen*). Beispiel für eine Katachrese: *Ein Kopf kann erst frei denken, wenn er nicht mehr alle Hände voll zu tun hat.* (Burger/Buhofer/Sialm 1982:87) (nach: *alle Hände voll zu tun haben*).

12. **Metasprachliche Kommentierung:** z.B. *Ich dachte, wie man so sagt, der Teufel reite und der Hafer steche mich, so war es wohl auch.* (Späth, Commedia, S.45, zit. nach: Burger/Buhofer/Sialm 1982:89; Hervorhebung von der Autorin).

1. Kurze Charakteristik der Textsorte Horoskop

Horoskope⁵ gehören zu den informativen Textsortenklassen des „öffentlichen“ Bereiches und dürfen in den meisten Illustrierten, Frauen-, Programm- und Teeniezeitschriften nicht fehlen. Sie weisen besondere Sprach- und Gestaltungsmerkmale auf. Der Wahrheitsgehalt und die Informationen sind relativ eingeschränkt, weil der Emittent auf die Sterne als Angabe seiner Quelle verweist. Je nach Zeitschriftentyp kann man unterschiedliche Horoskoptypen mit verschiedenartiger Schwerpunktsetzung unterscheiden.⁶ Die formale Struktur der Horoskope lässt sich dabei etwa wie folgt beschreiben.

Die Voraussagen beziehen sich meistens auf einen wöchentlichen bzw. monatlichen Zeitraum und sind in Einzeltexte für die zwölf Sternzeichen⁷ gegliedert. Sehr oft werden die Horoskope nach den einzelnen Referenzbereichen (wie Liebe, Karriere, Geld, Gesundheit u.a.) oder nach den Adressaten (Sie/Frau – Er/Mann) unterteilt.

⁵ Das Horoskop (Griech.: „Stundenschau“) ist die astronomische Darstellung einer Himmels-situation für eine bestimmte Zeitspanne, von einem bestimmten Punkt der Erde aus betrachtet. Dargestellt wird die Bewegung der Planeten durch den Tierkreis sowie die tägliche Drehung des Tierkreises um die Erde. Die Horoskop-Darstellung bildet die Grundlage für die astrologische Deutung bzw. Analyse. (vgl. <http://horoskop.web.de>)

⁶ Tageshoroskop, Wochenhoroskop, Monatshoroskop, Jahreshoroskop, Lebenshoroskop, Liebeshoroskop, Partnerhoroskop, Berufshoroskop, Geburtshoroskop, Chinahoroskop, Numerologiehoroskop, Indianisches Horoskop usw.

⁷ Die Sternzeichen stellen die zwölf Abschnitte der Jahresbahn der Sonne dar. Sie stammen ursprünglich von den Sternbildern. Deren Namen sind: Widder, Stier, Zwilling, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische (siehe www.konego.de)

Die Leserschaft der Horoskope ist sehr heterogen. Manche lesen Horoskope, weil sie glauben, sie können ihnen in den verschiedensten Situationen helfen, sie beraten oder einfach nur Aufschluss geben. Manche sind neugierig und wollen mehr über sich und ihre Mitmenschen erfahren. Andere lesen sie gar nicht oder wenn doch, dann nur zur Unterhaltung. Deshalb stehen die Horoskope im Inhaltsverzeichnis der Zeitschriften auch meistens unter der Rubrik „Unterhaltung“. Bedenkt man die Zielgruppenorientiertheit, so liegt es auf der Hand, dass die Horoskopverfasser von einem breit geteilten Welt- und Sprachwissen auszugehen haben. Die Voraussagen müssen möglichst allgemein und vage bleiben, um auf viele Menschen und Situationen zuzutreffen. Zugleich müssen sie aber den Leser⁸ persönlich ansprechen. Je weniger konkret sie sind, desto größer der Interpretationsspielraum. Allgemeine Formulierungen, Wiederholungen von bereits Gesagtem und nicht zuletzt Phraseologismen stellen in dieser Hinsicht besonders geeignete Mittel dar, die es dem Adressaten ermöglichen, die Formulierungen zu übernehmen. Darüber hinaus bieten die phraseologischen Wendungen dank ihrer relativen semantischen Unschärfe besonders gute Anschlussmöglichkeiten an den Kontext (vgl. Burger 1998:78):

Manches geht Ihnen durch den Kopf, was besser unausgesprochen bleibt. (STERN 14/2003)

Nicht lange zögern, sondern einen Schlusstrich ziehen und neu durchstarten. (MÄDCHEN 15/2003)

Das Rennen ist gelaufen. Hoffentlich haben Sie diesmal auf das richtige Pferd gesetzt. (STERN 17/2003)

Schlechte Tendenzen oder sogar Unglück spricht man lieber nicht offen aus, sondern man führt meistens behutsam drum herum:

Einen Tipp sollten Sie nicht nutzen; er hat einen Haken. (STERN 17/2003)

Momentan sollte er aufpassen, dass sich die Girls nicht verbünden und ihn an der Nase herumführen. (MÄDCHEN 7/2003)

Při hádce s rodiči zatáhněte drápky a raději ustupte. (COSMOPOLITAN 5/2003)

Wie schon ersichtlich, ist die Sprache der Horoskope nach verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten. Sie sollte in erster Linie den Inhalt der Information möglichst klar und verständlich fassen. Um das zu erzielen, werden häufig Komposita gebraucht. Besonders in der deutschen Teeniezeitschrift MÄDCHEN kommen dabei sehr oft Anglizismen zur Geltung. Darüber hinaus finden sich in den Horoskoptexten viele Termini aus der Astrologie, die den wissenschaftlichen Anspruch beglaubigen sollen. In Bezug auf Syntax überwiegen einfache, kurze Sätze, Ellipsen und Imperativsätze. Man verwendet keine unübersichtlichen Satzkonstruktionen, da sonst das Verständnis erschwert werden könnte. Der Konjunktiv wird ebenso umgangen. Wenn man die temporale Orientierung

⁸ Wenn im folgenden von „Leser“ die Rede ist, sind „Leserinnen“ stets mitgemeint.

des Themas betrachtet, stellt man fest, dass sie sowohl gleichzeitig als auch vorzeitig sein kann. In den deutschen sowie den tschechischen Horoskopen kommt Präsens und/oder Futur vor. Charakteristisch für diese Textsorte ist eine informativ-unterhaltende Funktion. Die Horoskope zeichnen sich daher durch einen eher lässigeren Sprachstil aus. Es werden zum Beispiel oft Modalpartikeln gebraucht, um die Zukunftsdeutung „emotionaler“ zu gestalten (vgl. Sandig 1986:236). Es ist festzustellen, dass die Sprache der Horoskope sehr stark auf Wirkung angelegt ist. Sie soll das Interesse beim Leser erwecken und ihn zum Lesen animieren. Dazu trägt die Verwendung von verschiedenen Stilmitteln (wie etwa von Metaphern, bildhaften Vergleichen, Wortspielen und Phraseologismen) bei.

2. Charakteristik der Horoskope in den analysierten Printmedien

An dieser Stelle soll ein Eindruck über den Charakter der Horoskoptexte in den untersuchten Printmedien vermittelt werden. Nach einer kurzen Vorstellung der jeweiligen Zeitschrift folgt eine kurzgefasste sprachliche Analyse der darin enthaltenen Horoskoptexte.

2.1 BRIGITTE

BRIGITTE – eine traditionelle deutsche Frauenzeitschrift, die seit 1954 existiert und alle zwei Wochen im Verlagshaus Gruner + Jahr AG & Co KG. erscheint – widmet sich vornehmlich den Themen *Schönheit*, *Mode*, *Partnerschaft* und *Wohlbefinden*. Sie liefert spannende Reportagen, Interviews, regelmäßigen Berufsservice, Medizin- und Umweltseiten sowie Reiseberichte und Wohnideen. Die unter dem Kästchen „Horoskop“ erscheinenden Meldungen beziehen sich auf einen zweiwöchigen Zeitraum. Sie bestehen gewöhnlich aus sieben, höchstens acht Sätzen und werden in zwei Unterbereiche gegliedert, die entsprechend eingeleitet sind: *Die klasse/gute/super/tolle Nachricht.* bzw. *Die schlechte/nicht so gute/nicht so prickelnde/nicht so tolle Nachricht.*

Der vorwiegende Anteil von Phraseologismen stammt aus dem Bereich *Partnerschaft* und *Familienleben*. Weiterhin sind die Referenzbereiche *Beruf* und *Freizeit* stark vertreten. Die sprachlichen Ausdrucksformen umfassen Alltagssprache mit umgangssprachlichen Ausdrücken. Die Wortwahl reicht von neutral bis zu umgangssprachlich bzw. salopp:

Ihre Energie kennt keine Grenzen. (BRIGITTE 5/2003)

Ihr Liebster schenkt Ihnen am Valentinstag die Ohrringe, auf die Sie schon länger scharf sind. (BRIGITTE 4/2003)

So viel Lässigkeit geht Ihrem Partner unter Umständen auf den Zeiger. (BRIGITTE 12/2003)

2.2 MÄDCHEN

MÄDCHEN – eine Spezialzeitschrift für junge Frauen – berichtet hauptsächlich über *Mode*, *Kosmetik*, *Partnerschaft* und *Freizeit*. Sie erscheint seit

1976 regelmäßig in einem Zweiwochen-Rhythmus. Die gesamte Zeitschrift ist sehr bunt und lebendig gestaltet, wobei stark auf die Komponente Unterhaltung gesetzt wird. Da MÄDCHEN alle vierzehn Tage erscheint, beziehen sich auch die darin enthaltenen Horoskope auf zwei Wochen. Die Durchschnittslänge beträgt sechs bis neun Sätze. Der Schwerpunkt liegt auf Liebe und Flirten. Die Themen *Love – für dich, Freundin/Clique, Love – für ihn, Liebes-Chancen* und *Vorsicht, Stress* werden in einzelnen Themenblöcken abgehandelt. Die Zielgruppenorientiertheit der Zeitschrift MÄDCHEN deutet darauf hin, dass die Horoskope informell, umgangssprachlich bzw. jugendsprachlich abgefasst sind.

Die Sprache zeichnet sich durch viele Superlative aus und ist sehr abgeschlossen gegenüber Anglizismen. Weiterhin finden sich zahlreiche Komposita, expressive Neubildungen und gruppenspezifisches Vokabular. Als Leseranreiz werden oft bildhafte Vergleiche aus dem Pflanzen- und Tierbereich eingesetzt:

Deine Ausstrahlung umgibt dich wie ein helles Licht und du wirst umschwärmt wie eine neue Rosenzüchtung auf der Bundesgartenschau. (MÄDCHEN 14/2003)

Aber vielleicht kann er auch nichts dafür, dass er so sensibel wie eine Mimose ist – oder? (MÄDCHEN 10/2003)

Jetzt solltest du dich nicht wie ein sanftes Lämmchen aufführen, sonst schnappt dir eine andere das Top-Angebot weg. (MÄDCHEN 5/2003)

2.3 STERN

Die 1948 von Henri Nannen gegründete deutsche Zeitschrift STERN wird vom Gruner + Jahr-Verlag in Hamburg herausgegeben und erscheint jede Woche donnerstags. Es ist ein Politikmagazin mit Boulevardcharakter. Der durchschnittliche Umfang eines STERN-Heftes beträgt 220 bis 260 DIN-A-4-Seiten. Im Hinblick auf die Zielgruppenbestimmung stellt der STERN ein besonders vielseitiges Medium dar und scheint eine relativ breite Leserschaft anzusprechen. Der Rubrik „Horoskop“ wird eine Seite gewidmet. Die Horoskoppmeldungen beziehen sich auf einen wöchentlichen Zeitraum und werden nach Geburtsdaten unterteilt, so dass für jedes Sternzeichen drei Subtexte zur Verfügung stehen. Die Zukunftsvisionen in der Zeitschrift STERN werden üblicherweise in sieben, maximal acht Sätzen zusammengefasst. Da sie in Dekaden unterteilt sind, stellen sie für einen Abschnitt lediglich zwei oder drei Sätze bereit. Somit ist eine Kombination von phraseologischen Wendungen in unmittelbar aufeinanderfolgenden Sätzen oder sogar in einem Satz nicht ungewöhnlich: *Das Rennen ist gelaufen. Hoffentlich haben Sie diesmal auf das richtige Pferd gesetzt.* (STERN 17/2003)

Kaum bekommen Sie etwas Luft, da möchten Sie schon wieder Bäume ausreißen. (STERN 30/2003)

Die immer wiederkehrenden Referenzbereiche umfassen *Partnerschaft* bzw. *zwischenmenschliche Beziehungen* im Allgemeinen, *Beruf* und *Freizeit*. Was die

sprachlichen Ausdrucksformen anbetrifft, so finden sich im STERN Alltagssprache, umgangssprachliche Ausdrücke sowie ein gemäßiger Gebrauch von Anglizismen und Neologismen. Das überwiegende Textmuster sind Bedingungs- und Begründungszusammenhänge, die Handlungsabfolgen konstituieren. Nicht selten treten rhetorische Fragen auf:

Warum machen Sie sich das Leben schwer? (STERN 19/2003)

Wer hat Ihnen bloß diesen Floh ins Ohr gesetzt? (STERN 14/2003)

2.4 COSMOPOLITAN

COSMOPOLITAN – eine Frauenzeitschrift, die Anfang der neunziger Jahre aus den USA übernommen wurde – erscheint monatlich und wendet sich vor allem an selbständige, berufstätige, gut verdienende Frauen. Die Themenpalette reicht von Partnerschaft und Erotik, Mode, Schönheit, Beruf, Psychologie über Kultur und Reisen bis hin zu Wohnideen und Kochen. Die beliebte Rubrik „COSMOHOROSKOP“ nimmt eine Doppelseite ein. Die Horoskope in COSMOPOLITAN beziehen sich auf einen monatlichen Zeitraum und sind im Durchschnitt fünf bis acht Sätze lang.

Der Stil ist gelegentlich etwas gewagt, es überwiegt eine umgangssprachlich-saloppe Wortwahl, die den Erwartungen der Leser entspricht. Die Sprache ist ziemlich locker, manchmal rutscht sie jedoch ins Derbe ab. Besonders in Sachen Liebe werden die Horoskope in COSMOPOLITAN sehr eindeutig. Um den Leser zu animieren, werden häufig okkasionelle Vergleiche verwendet:

Budete se chovat jako panovačná ředitelka zeměkoule. (COSMOPOLITAN 10/2003)

Vaše postelové hrátky jsou pikantní asi jako bylinkový čaj s medem. (COSMOPOLITAN 12/2003)

Ve svém pracovním životě se bavíte asi jako na vesnické návsi o půl třetí ráno. (COSMOPOLITAN 7/2003)

2.5 DÍVKA

DÍVKA – eine speziell an moderne Mädchen zwischen 14 – 18 Jahren gerichtete Zeitschrift – erscheint seit 2000 monatlich im Verlag Europress.⁹ Sie erteilt Tipps und Anregungen zur Mode und Kosmetik, beschäftigt sich mit dem Thema Beziehungen und Sex, gibt Einblick in das Leben von Berühmtheiten, informiert über Neues aus der Musik- und Kinoszene, berichtet über aktuelle öffentliche Themen. Heraustrennbare Poster, Fotogeschichte, Witze, Tests, Gewinnspiele, Leserbriefe, Partneranzeigen und unterhaltsame Horoskope fehlen in diesem Monatsheft auch nicht. Die Horoskope beziehen sich auf einen monatlichen Zeitraum und behandeln sowohl den *Alltag* in der Schule bzw. zu Hause als auch die *Frei-*

⁹ Leserschaft: 90 % Mädchen, 10% Jungen (Quelle: Mediaprojekt, GfK Praha, Median / SKMO, 1. 4. 2003 – 30. 9. 2003)

zeit unter Freunden. Den breitesten Raum nimmt allerdings das Thema *Liebe* ein. Die Durchschnittslänge der Voraussagen beträgt sechs bis acht Sätze.

Zu den sprachlichen Ausdrucksformen der Horoskope in dieser Zeitschrift zählen Alltagssprache mit umgangssprachlich-saloppen Ausdrücken und Jugendsprache. Die Wortwahl ist meistens expressiv, umgangssprachlich-salopp, aber selten derb. Anglizismen werden im Vergleich zu der deutschen Zeitschrift MÄDCHEN wesentlich seltener verwendet.

Um den Text wirkungsvoller zu gestalten, werden bildhafte Vergleiche eingesetzt:

Bude miloučký jak angorský králíček. (DÍVKA 6/2003)

Rozhodně by ti nesvědčila pověst holky, která se ke svým klukům chová jako k rohožce. (DÍVKA 8/2003)

Tvá úsměvná nálada k tobě bude lákat davy kluků jako vosy na bonbón. (DÍVKA 2/2002)

Die im Rahmen des Horoskops gemachten Aussagen zeichnen sich durch aufgelockerte Syntax aus. Es kommen oft Imperativsätze bzw. Sätze mit infinitivischem Imperativ vor, die den Leser explizit zur Handlung auffordern. Ab und zu treten Formulierungen auf, die stilistisch etwas ungeschickt wirken. Folglich könnte man auf Übersetzungen aus dem Deutschen schließen:

Všichni kluci jsou z ní u vytržení a tvá a tvých kamarádek léty těžce vy-dobytá pozice je v ohrožení. (DÍVKA 10/2003)

Nezadané Račice se budou muset spokojit s vylitím srdce nejbližším kámoškám. (DÍVKA 10/2003)

Tvoje lenost dosahuje v zimních měsících vrcholu i v oblasti společenského večera. (DÍVKA 2/2002)

2.6 PŘEKVAPENÍ

PŘEKVAPENÍ als eine Zeitschrift für gute Laune bietet ihren Lesern jede Woche amüsante Lektüre, aber vor allem jede Menge Kreuzworträtsel und attraktive Gewinnspiele. Sie richtet sich an alle Altersstufen von etwa 20 – 59 Jahren, 78% der Leserschaft sind Frauen.¹⁰ Die Themenauswahl ist sehr vielfältig, mit Schwerpunkt auf typischen Frauenmagazinthemen wie Lebensgeschichten, zwischenmenschliche Beziehungen, Liebe, Tipps aus dem Bereich Mode, Kosmetik und Gesundheit, Reisen, Kochen, Fachratschläge zu persönlichen Fragen, Interviews mit berühmten Persönlichkeiten u.a. Die Horoskope in PŘEKVAPENÍ beziehen sich auf einen wöchentlichen Zeitraum und bestehen gewöhnlich aus fünf bis sechs Sätzen.

Die Wortwahl reicht von neutral bis umgangssprachlich, gelegentlich auch gehoben. Zur Hervorhebung von Wörtern werden oft Anführungszeichen gebraucht. Was den Satzbau anbetrifft, so liegen überwiegend Satzgefüge vor, die

¹⁰ Quelle: SKMO, Media projekt, sdružení GfK Praha – Median, 1.1. – 30.6.2003

zum Teil ziemlich lang sind. Schicksalskorrigierendes Verhalten wird sehr häufig in Form von negativen Imperativen vorgeschlagen:

Nechoďte však s hlavou v oblacích. (PŘEKVAPENÍ 21/2003)

Neroňte slzy dříve, než poznáte pravdu. (PŘEKVAPENÍ 22/2003)

Nenoste nos příliš nahoru, i když k tomu máte pádný důvod. (PŘEKVAPENÍ 23/2003)

3. Konkrete Beispiele

Die Beobachtung, dass die Textsorte Horoskop einen hohen Anteil von Phraseologismen aufweist, kann nun durch einige konkrete Beispiele aus den analysierten Horoskoptexten illustriert werden:

1. Im Job *geht* Ihnen alles *leicht von der Hand*. (BRIGITTE 2/2003)

- *jmdm. leicht von der Hand gehen*: jmdm. leicht fallen, ohne große Mühe gelingen (D11)

In diesem Satz geht es um einen satzgliedwertigen Phraseologismus in der Rolle des Prädikats und Adverbiales, der metaphorisch motiviert ist und in die Gruppe der phraseologischen Ganzheiten fällt.

2. Vielleicht *nehmen* Sie *sich* ein bisschen mehr *Zeit*? (BRIGITTE 2/2003)

- *sich Zeit nehmen (mit/für etw.)*: sich (mit/bei etw.) nicht übereilen (SCH, D11)

Dieser verbale direkt motivierte Phraseologismus ist eine Verbindung von Verb und Substantiv im Akkusativ, also eine Streckform des Verbs.

3. Oder Sie fahren Ihre Scheren aus und *halten andere auf Distanz*. (BRIGITTE 2/2003)

- *auf Distanz gehen (jmdm. gegenüber/bei jmdm./etw.)*: jmdm./einer Sache gegenüber eine kritische, eher ablehnende Haltung einnehmen (SCH, DUW)
- *Distanz halten*: reserviert, zurückhaltend im Umgang mit anderen Menschen sein (DUW)

Hier werden zwei verbale Phraseologismen – eine Kollokation (*auf Distanz gehen*) und eine Streckform des Verbs (*Distanz halten*) – miteinander kombiniert. Demnach handelt es sich um eine Kontamination.

4. Vorerst *haben* Ihre Freunde und Ihr Partner *eine Engelsgeduld* mit Ihnen. (BRIGITTE 2/2003)

- *eine Engelsgeduld haben (mit jmdm.)*: sehr große, fast unerschöpfliche Geduld haben (SCH, DUW)

Es handelt sich um einen motivierten Phraseologismus in der Rolle des Prädikats und Objektes, der der Gruppe der phraseologischen Verbindungen zuzuordnen ist und den Effekt einer Expressivitätssteigerung hat.

5. *Fallen* Sie Ihrem Partner nicht so oft *ins Wort*. (BRIGITTE 2/2003)

- *jmdm. ins Wort fallen*: jmdm. in seiner Rede unterbrechen (D11)

In diesem Fall liegt ein verbaler teil-motivierter Phraseologismus der Klasse der Kollokationen vor.

6. Keiner ist unfehlbar, auch Sie nicht. (BRIGITTE 2/2003)

- Kein Mensch ist unfehlbar: jeder Mensch kann Fehler begehen (DUW)
Vorliegender Phraseologismus macht einen vollständigen Satz aus, wird ohne textlinguistisch-verweisende Elemente an den Kontext angeschlossen und kann daher als ein Gemeinplatz verstanden werden.

7. Das geplante Wochenende haben Sie längst unter Dach und Fach gebracht. (BRIGITTE 2/2003)

- etw. unter Dach und Fach bringen: etw. glücklich zum Abschluss bringen (D11)

Einen Teil dieses verbalen Phraseologismus bilden zwei verschiedene Wörter der gleichen Wortart, die durch die Konjunktion *und* verbunden werden. Es handelt sich also um eine Zwillingsformel, die Endreim aufweist.

8. Nicht gleich depressiv werden, nur weil in der ersten Januar-Woche deine Antennen keine Signale empfangen! (MÄDCHEN 2/2003)

- Signale setzen: etw. tun, was richtungsweisend ist, Anstöße geben (D11)
Diese motivierte Verbindung von Verb und Substantiv im Akkusativ ist eine Streckform des Verbs, bei der das Verb *setzen* durch ein gegensätzliches Verb (*empfangen*) ersetzt wurde. Folglich handelt es sich um das Modifikationsverfahren der lexikalischen Substitution.

9. Die Gerüchteküche brodeln – das macht munter. (MÄDCHEN 2/2003)

- die Gerüchteküche brodeln: es entstehen viele Gerüchte (SCH, DUW)
Hier liegt eine umgangssprachliche, idiomatische Wendung vor, die eine abwertende Stilfärbung hat und als eine feste Phrase zu klassifizieren ist.

10. Es kommt selten vor, dass der Widder-Boy auf seine Umwelt wie ein sanftes Lämmchen wirkt. (MÄDCHEN 2/2003)

- sanft wie ein Lamm: sehr sanftmütig (SCH, D11)

In diesem Satz liegt ein schwach idiomatischer Phraseologismus der Gruppe der phraseologischen Vergleiche vor, der eine pathetische bzw. ironische Stilfärbung aufweist. Dieser phraseologische Vergleich kann auch als strukturelle Variante auftreten, wenn das Substantiv in der Diminutivform verwendet (*Lamm* → *Lämmchen*) und die Wortfolge verändert wird (Adjektiv + *wie* + einfaches Substantiv → *wie* + erweitertes Substantiv).

11. Der Rest ist nur noch Formsache. (STERN 14/2003)

- (nur/...) (eine) Formsache sein: Handlung, die der bloßen Form wegen geschieht und keine besondere Bedeutung hat (SCH)

Es geht um einen direkt motivierten verbalen Phraseologismus, den man als eine Modellbildung vom Typ 'nur X sein' verstehen könnte.

12. Alles *Lärm um nichts*. (STERN 14/2003)

- *viel Lärm um nichts*: viel Aufhebens, Gerede o.ä. wegen einer unbedeutenden, harmlosen Angelegenheit (D11)

In diesem Satz liegt eine satzwertige phraseologische Wendung vor, die auf den Titel einer Komödie von William Shakespeare zurückgeht (engl. „Much Ado about Nothing“). Sie gehört zu den geflügelten Worten und wird reduziert, indem man eine Komponente (*viel*) weglässt.

13. V polovině měsíce *vyhlásíte partnerovi válku* kvůli penězům. (COSMOPOLITAN 4/2003)

- *vyhlásit/vypovědět někomu/něčemu válku*: 'jmdm. Krieg erklären' (ČS)

Es handelt sich hier um einen metaphorisch motivierten Phraseologismus in der Rolle des Prädikats und Objektes, der sich sowohl auf Personen als auch auf Sachen beziehen kann und der Gruppe der Kollokationen zuzuordnen ist. Das Verb ist variationsfähig (*vyhlásit/vypovědět*), so dass man von strukturellen Synonymen sprechen kann.

14. Když po té příležitosti chňapnete, všechno *dopadne na jedničku*. (COSMOPOLITAN 4/2003)

- *(u)dělat něco na jedničku*: (ČS)

Der vorliegende motivierte satzgliedwertige Phraseologismus könnte als eine phraseologische Ganzheit verstanden werden. Er hat eine Leerstelle, die mit einem Verb (*(u)dělat/dopadnout/...*) besetzbar ist. Folglich handelt es sich um phraseologische Serien.

15. *Nedělají to se zlým úmyslem*, nechtějí nikoho přehlížet ani nikomu ubližovat, ale oni prostě vidí hlavně sebe. (DÍVKA 2/2002)

- *udělat něco ve zlém úmyslu/se zlým úmyslem*: ‚etw. mit böser Absicht tun‘ (ČS)

Es handelt sich um einen direkt motivierten verbalen Phraseologismus, den man als eine Kollokation betrachten könnte. Er lässt gewisse Variationen im Gebrauch der Präpositionen zu (*ve zlém úmyslu/se zlým úmyslem*), so dass man von strukturellen Varianten sprechen kann.

16. Zejména ve tvých oblíbených exaktních vědách (matice, fyzice a chemii) ti *půjde* doslova *o krk*. (DÍVKA 2/2002)

- *jde (mu) o krk/hlavu/kůži*: ‚es geht ihm um den Hals‘ (MT)

Hier geht es um einen metaphorisch motivierten verbalen Phraseologismus der Klasse der phraseologischen Ganzheiten. Die substantivische Komponente ist variationsfähig (*o krk/hlavu/kůži*), so dass man von phraseologischen Serien sprechen kann. Aus dem Füllwort *doslova* kann man auf metasprachliche Kommentierung schließen.

17. Máte neopakovatelnou příležitost, *předvést se v tom nejlepším světle*. (PŘEKVAPENÍ 20/2003)

- *ukázat něco/někoho v příznivém světle*: ‚jmdn./etw. in einem guten/günstigen Licht erscheinen lassen‘ (ČS)

Hier geht es um einen metaphorisch motivierten satzgliedwertigen Phraseologismus, der als eine phraseologische Ganzheit verstanden werden könnte. Er wird abgewandelt, indem das Verb *ukázat* durch das Verb *předvést se* ersetzt und das Adjektiv im Superlativ verwendet wird (*v tom nejlepší*). Demnach handelt es sich um lexikalische Substitution und strukturelle Varianten.

18. *Strach má velké oči* a s poráženeckými pocity ničeho nedocílíte. (PŘEKVA-PENÍ 21/2003)

- *strach má velké oči*: Angst macht Beine (S)

Es handelt sich um einen motivierten satzwertigen Phraseologismus, der in die Gruppe der Sprichwörter fällt.

19. Er *steht* momentan bei den Mädchen *hoch im Kurs*. (MÄDCHEN 15/2003)

- *hoch im Kurs stehen*: 1. sehr viel wert sein; 2. sehr angesehen sein (D11)

Hier handelt es sich um einen motivierten verbalen Phraseologismus aus dem Bereich des Aktienhandels, den man als einen phraseologischen Terminus verstehen könnte.

20. Doch ab Samstag *geht es* bei einer Party wieder *bergauf*. (MÄDCHEN 15/2003)

- *es geht bergauf/-ab*: es geht aufwärts/abwärts (SCH)

Es handelt sich um einen motivierten satzwertigen Phraseologismus, der als eine feste Phrase betrachtet werden kann und zu den strukturellen Antonymen gehört.

21. Deine absolut romantischsten Tage *liegen in den Startlöchern*, denn für dich gibt es ab jetzt nur ein Wort: Liebe! (MÄDCHEN 14/2003)

- *in den Startlöchern sitzen/hocken/sein*: bereit sein, sofort zu beginnen (SCH, D11, DUW)

Dieser umgangssprachliche, idiomatische verbale Phraseologismus kann der Gruppe der phraseologischen Ganzheiten zugeordnet werden. Sein Verb ist variationsfähig (*sitzen/hocken/sein/liegen/...*), so dass man daraus auf Konversive schließen kann.

22. Jakmile ovšem *vytáhnete lví drápy*, bude po idylce. (COSMOPOLITAN 9/2003)

- *vystrkovat/ukázat/ukazovat drápy*: ‚die Zähne zeigen‘ (ČS)

Es handelt sich hier um einen metaphorisch motivierten verbalen Phraseologismus der Gruppe der phraseologischen Ganzheiten. Das Verb lässt gewisse Variationen zu (*vystrkovat/ukázat/ukazovat/vytáhnout*), so dass man von phraseologischen Serien sprechen kann. Die substantivische Komponente wird durch die Hinzufügung des Adjektivs *lví* modifiziert.

23. Dass Venus der Liebesplanet ist, weißt du, aber dass er *dich* auch mal *in eine Liebesfalle locken* könnte, ist dir neu. (MÄCHEN 7/2003)

- *jmdn. in eine Falle locken*: jmdn. hereinlegen (F)

In diesem Satz liegt eine metaphorisch motivierte Wendung, die in die Gruppe der phraseologischen Ganzheiten fällt und ein Beispiel für das Modifikationsverfahren der Determinativkomposition darstellt (*Liebesfalle*).

24. *Deine Tage* als Single *sind* endgültig *gezählt*. (MÄDCHEN 12/2003)

- *jmds. Tage sind gezählt*: 1. jmd. lebt nicht mehr lange; 2. jmd. wird in absehbarer Zeit seine Position aufgeben, seine Anwesenheit an einem Ort beenden o.ä. (D11)

In diesem Fall liegt ein motivierter satzwertiger Phraseologismus vor, der als eine feste Phrase betrachtet werden kann. Er wird durch die Hinzufügung eines Genitivattributs (*als Single*) modifiziert.

25. Pamatuj na osvědčené – *mlčeti zlato*. (DÍVKA 9/2002)

- *mluviti stříbro, mlčeti zlato*: ‚Reden ist Silber, Schweigen ist Gold‘ (SSČ)

Diese metaphorisch motivierte Wendung gehört der Klasse der Sprichwörter an. Der zweite Teil wird weggelassen, so dass man daraus auf das Modifikationsverfahren der Verkürzung schließen kann.

26. Máš najednou sebedůvěry, že bys *ji mohla rozdávat*. (DÍVKA 10/2003)

- *nemít na rozdávání/rozdanou*: ‚selbst nicht genug haben‘ (ČS)

In diesem Fall liegt ein motivierter satzgliedwertiger Phraseologismus vor, den man als eine Kollokation verstehen könnte. Er weist einen Wechsel von Affirmation zur Negation auf und lässt gewisse Variationen des Substantivs zu (*rozdávání/rozdanou*), so dass man von strukturellen Varianten sprechen kann.

27. Tvá řádně proříznutá pusa tě může přivést do velkých problémů. Raději *si na ni dej zámek* a o každém slově dlouze pouvažuj. (DÍVKA 12/2003)

- *dát si zámek na hubu/ústa*: ‚die Zunge in Zaum halten‘ (ČS)

Hier geht es um einen metaphorisch motivierten verbalen Phraseologismus, der in die Klasse der phraseologischen Ganzheiten fällt. Er lässt gewisse Variationen einer substantivischen Komponente zu (*na hubu/ústa/pusu*), so dass man von strukturellen Synonymen sprechen kann. Es wird auf diese Komponente mittels eines Pronomens verwiesen (*ni*). Demnach handelt es sich um einen anaphorischen Verweis im Kontext.

28. Obwohl die Schule *dich* längst wieder *im Griff hat*, bleibt nachmittags genug Zeit für sportliche Action. (MÄDCHEN 3/2003)

- *etw. im Griff haben*: etw. gut beherrschen, mit etw. gut umgehen können (D11, F)

Der vorliegende motivierte verbale Phraseologismus kann als eine Kollokation klassifiziert werden. Er erfährt einen Wechsel vom unbelebten zum belebten Objekt (*etw.* → *jmdn. im Griff haben*) und wird zugleich durch eine Adverbialbestimmung (*längst wieder*) erweitert. Demnach handelt es sich um eine Verletzung der semantischen Selektionsbedingungen und um eine Erweiterung durch die Hinzufügung einer Adverbialbestimmung.

29. Einen Schütze-Boy *um den Finger* zu *wickeln*, ist *zur Zeit eine der leichtesten* Flirt-Übungen. (MÄDCHEN 13/2003)

In diesem Satz werden mehrere phraseologische Wendungen, die unterschiedliche Bedeutungen haben, aneinandergereiht, so dass man von einer Häufung sprechen kann:

- jmdn. um den (kleinen) Finger wickeln: jmdn. leicht lenken, beeinflussen können (D11, DUW)

Hier handelt es sich um einen umgangssprachlichen, idiomatischen verbalen Phraseologismus der Klasse der phraseologischen Ganzheiten.

- zur Zeit: jetzt (F)

Es geht um einen direkt motivierten Phraseologismus in der Rolle des Adverbials, der in die Gruppe der Kollokationen fällt.

- eine der leichtesten Übungen sein: kein Problem, ganz einfach zu bewerkstelligen sein (D11)

Diese umgangssprachliche, motivierte Wendung kann als eine phraseologische Ganzheit betrachtet werden. Sie wird durch die Determinativkomposition modifiziert (*Flirt-Übungen*).

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Analyse der Horoskope im Hinblick auf das Vorkommen von Phraseologismen ergab folgendes Bild. In den von uns untersuchten tschechischen Medien treten mehr Phraseologismen auf als in den deutschen Medien. Von der Gesamtzahl der vorgefundenen Phraseologismen in allen untersuchten Medien (860) sind 454 Belege (53%) in den tschechischen Medien und 406 Belege (47%) in den deutschen Medien zu finden. Die tschechische Zeitschrift *DÍVKA* weist mit 194 Belegen die höchste Prozentzahl an Phraseologismen auf (23%), gefolgt von der Zeitschrift *COSMOPOLITAN* (19%). Am wenigsten sind die Phraseologismen in der Zeitschrift *PŘEKVAPENÍ* vertreten (11%). In den untersuchten deutschen Medien sind die Phraseologismen ungefähr gleichmäßig verteilt. Die Zeitschrift *BRIGITTE* weist 146 Belege (17% der Gesamtzahl) der Phraseologismen auf. Die Zeitschriften *MÄDCHEN* und *STERN* enthalten jeweils 15% der Gesamtzahl der vorgefundenen Phraseologismen.

Von allen Phraseologismus-Typen erfreuen sich die phraseologischen Ganzheiten (insgesamt 416 Belege) und die Kollokationen (insgesamt 243 Belege) der größten Beliebtheit. Es lässt sich ferner feststellen, dass in den untersuchten tschechischen Horoskopen doppelt so häufig phraseologische Vergleiche vorkommen (insgesamt 32 Belege) als es in den deutschen Horoskopen der Fall ist (insgesamt 16 Belege). Auch die Sprichwörter und Gemeinplätze sind in den tschechischen Textbeispielen deutlich öfter zu finden (insgesamt 18 Belege) als in den deutschen Textbeispielen (insgesamt 2 Belege). Dagegen liefern die von uns untersuchten deutschen Printmedien im Vergleich zu den tschechischen Printmedien mehr Beispiele für die Zwilingsformeln und die festen Phrasen (jeweils 9 Belege).

Was die prozentuale Verteilung modifizierter Phraseologismen in dem jeweiligen Printmedium betrifft, so lässt sich feststellen, dass Varianten und Modifikationen von Phraseologismen in allen untersuchten Printmedien vorkommen. Aus unserer Analyse geht jedoch hervor, dass die modifizierten Phraseologismen häufiger in den tschechischen Horoskopen vorkommen (insgesamt 209 Belege) als in den deutschen Horoskopen (insgesamt 151 Belege). Den größten Anteil der modifizierten Phraseologismen (81 Belege) weist die tschechische

Zeitschrift *DÍVKA* auf. Dagegen beinhalten die untersuchten Textbeispiele der deutschen Zeitschrift *STERN* nur 44 Varianten und Modifikationen. Zu der am häufigsten vorkommenden Art der Varianten und Modifikationen gehören die strukturellen Varianten, die sowohl in den deutschen (insgesamt 45 Belege) als auch in den tschechischen Horoskoptexten (insgesamt 42 Belege) stark vertreten sind. Zu weiteren Modifikationsarten, die in den deutschen sowie den tschechischen Printmedien ungefähr gleich verteilt sind, gehören Konversive (insgesamt 51 Belege) und lexikalische Substitutionen (insgesamt 44 Belege). Im Gegensatz zu den deutschen beinhalten die tschechischen Textbeispiele deutlich mehr strukturelle Synonyme (insgesamt 65 Belege) und phraseologische Serien (insgesamt 17 Belege). Demgegenüber finden sich in den deutschen Horoskoptexten 6 Belege für Häufungen und Kontaminationen, wohingegen sie in den tschechischen Horoskoptexten überhaupt nicht vorkommen. Was die Modifikationsverfahren der Abtrennung und der Koordinierung betrifft, so liegt in den untersuchten Printmedien kein Beispiel vor.

5. Schlusswort

Die Untersuchung der Phraseologismen in den heutigen deutschen und tschechischen Horoskoptexten ergab kein einheitliches Bild. Sie scheinen frequent zu sein, wobei vor allem die tschechische Zeitschrift *DÍVKA* mit 194 Belegen auffällt. Die in allen untersuchten Medien am stärksten vertretenen Phraseologismus-Typen sind die phraseologischen Ganzheiten (416 Belege) und die Kollokationen (243 Belege). In den tschechischen Medien finden sich um 9% mehr modifizierte Phraseologismen als in den deutschen Medien. Zu der am häufigsten vorkommenden Art der Modifizierung gehören die strukturellen Varianten (insgesamt 87 Belege).

Eine Untersuchung dieses Umfangs erlaubt natürlich keine sicheren Schlussfolgerungen, aber sie deutet auf jeden Fall darauf hin, dass die Textsorte Horoskop für linguistische Analysen gut geeignet ist und eine hohe Anzahl von Phraseologismen aufweist. Die Frequenz der Phraseologismen in den deutschen und tschechischen Printmedien sowie die Funktionen, in welchen die jeweiligen Phraseologismus-Klassen verwendet werden, sind in mehrfacher Hinsicht unterschiedlich. Somit wären weitere Untersuchungen der Phraseologismen in Horoskopen sowohl sinnvoll als auch nützlich.

Literaturverzeichnis

A) Primäre Literatur:

- BRIGITTE: Nr. 2/2003, 3/2003, 4/2003, 5/2003, 6/2003, 7/2003, 8/2003, 10/2003, 11/2003, 12/2003
 MÄDCHEN: Nr. 2/2003, 3/2003, 5/2003, 6/2003, 7/2003, 10/2003, 12/2003, 13/2003, 14/2003, 15/2003
 STERN: Nr. 14/2003, 15/2003, 17/2003, 19/2003, 26/2003, 27/2003, 28/2003, 30/2003, 31/2003, 32/2003

COSMOPOLITAN: Nr. 4/2003, 5/2003, 6/2003, 7/2003, 8/2003, 9/2003, 10/2003, 11/2003, 12/2003, 2/2004
 DÍVKA: Nr. 2/2002, 5/2002, 6/2002, 9/2002, 11/2002, 2/2003, 6/2003, 8/2003, 10/2003, 12/2003
 PŘEKVAPENÍ: Nr. 20/2003, 21/2003, 22/2003, 23/2003, 24/2003, 25/2003, 26/2003, 27/2003, 28/2003, 35/2003.

B) Sekundäre Literatur:

- Bebermeyer, Gustav, Renate Bebermeyer (1977). Abgewandelte Formeln – sprachlicher Ausdruck unserer Zeit. In: Muttersprache 87 (1977), S.1–42. (nicht eingesehen)
- Burger, Harald (1973). Idiomatik des Deutschen. Unter Mitarbeit von Harald Jaksche. Tübingen: Niemeyer.
- Burger, Harald, Annelies Buhofer und Ambros Sialm (1982). Handbuch der Phraseologie. Berlin, New York: de Gruyter.
- Burger, Harald (1984). Sprache der Massenmedien. Berlin, New York: de Gruyter.
- Burger, Harald (1998). Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt.
- Dobrovolskij, Dmitrij (1988). Phraseologie als Objekt der Universalienlinguistik. Leipzig: Verlag Enzyklopädie Leipzig.
- Fleischer, Wolfgang (1997). Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchges. u. erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Grass, Günter (1959). Die Blechtrommel. Darmstadt und Neuwied: Luchterhand.
- Hemmi, Andrea (1994). „Es muss wirksam werben, wer nicht will verderben“: kontrastive Analyse von Phraseologismen in Anzeigen-, Radio- und Fernsehwerbung. Bern etc.: Lang.
- Lenz, Barbara (1998). „Bilder, die brutzeln, brennen nicht“. Modifizierte sprachliche Formeln in Zeitungüberschriften und die grammatischen Bedingungen ihrer Rekonstruktion. In: Hartmann (Hrsg.) (1998), S. 199–214.
- Palm, Christine (1995). Phraseologie: eine Einführung. Tübingen: Narr.
- Sandig, Barbara (1986). Stilistik der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter.
- Späth, Gerold (1980). Commedia. 3.Aufl. Frankf. a. M.: S. Fischer. (nicht eingesehen)
- Weinreich, Uriel (1972): Probleme bei der Analyse von Idioms.- In: Ferenc Kiefer (Hg.): Semantik und generative Grammatik. Bd 2. – Frankfurt/Main, S. 415–474.

C) Wörterbücher und Lexika:

- Agricola, Erhard (1992). Wörter und Wendungen: Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. Mannheim: Dudenverlag.
- Büchmann, Georg (1956). Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes gesammelt und erläutert. Köln: Atlas.
- Čermák, František, J. Hronek a kol. (1983). Slovník české frazeologie a idiomatiky. Přirovnání. Praha: Academia.
- Čermák, František, J. Hronek, J. Machač a kol. (1994). Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy slovesné. Praha: Academia.
- Červená, Vlasta a kol. (1988). Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy neslovesné. Praha: Academia.
- Drosdowski, Günther (Hrsg.) (1992). Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Band.11. Mannheim etc.: Dudenverlag.
- Duden (2001). Deutsches Universalwörterbuch. 4., neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.
- Friederich, Wolf (1976). Moderne deutsche Idiomatik. 2., neubearb. Aufl. München: Hueber.
- Mrhačová, Eva (1999). Názvy zvířat v české frazeologii a idiomatice. Tematický frazeologický slovník I. Ostrava: Ostravská univerzita.
- Mrhačová, Eva (2000). Názvy částí lidského těla v české frazeologii a idiomatice. Tematický frazeologický slovník II. Ostrava: Ostravská univerzita.
- Müller, Klaus (1994). Lexikon der Redensarten. Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag.
- Röhrich, Lutz (1973). Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Band 1. 5. Aufl. Freiburg: Herder.

- Schemann, Hans (1993). *Deutsche Idiomatik: die deutschen Redewendungen im Kontext*. 1. Aufl. Stuttgart, Dresden: Klett.
- Siebenschein, Hugo (1998). *Deutsch-tschechisches Wörterbuch*. Prag: Pädagog. Staatsverlag.
- Siebenschein, Hugo (1998). *Tschechisch-deutsches Wörterbuch*. Prag: Pädagog. Staatsverlag.
- Stěpanova, Ludmila (1998). *Historie a etymologie českých rčení*. Praha: Karolinum.
- Zaorálek, Jaroslav (1996). *Lidová rčení*. Praha: Aurora.

D) Internetquellen:

<http://horoskop.web.de>
www.konego.de
www.stern.de

Liste der verwendeten Abkürzungen

- A: Agricola, Erhard (1992). *Wörter und Wendungen: Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch*. Mannheim: Dudenverlag.
- ČP: Čermák, František (1983). *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Přirovnání*. Praha: Academia.
- ČS: Čermák, František (1994). *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy slovesné*. Praha: Academia.
- ČN: Červená, Vlasta a kol. (1988). *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy neslovesné*. Praha: Academia.
- D11: Drosdowski, Günther (Hrsg.) (1992). *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Band.11*. Mannheim etc.: Dudenverlag.
- DUW: Duden (2001). *Deutsches Universalwörterbuch. 4., neu bearb. und erw. Aufl.* Mannheim: Dudenverlag.
- F: Friederich, Wolf (1976). *Moderne deutsche Idiomatik. 2., Neubearb. Aufl.* München: Hueber.
- MT: Mrhačová, Eva (2000). *Názvy částí lidského těla v české frazeologii a idiomatice. Tematický frazeologický slovník II*. Ostrava: Ostravská univerzita.
- MZ: Mrhačová, Eva (1999). *Názvy zvířat v české frazeologii a idiomatice. Tematický frazeologický slovník I*. Ostrava: Ostravská univerzita.
- S: Siebenschein, Hugo (1998). *Deutsch-tschechisches Wörterbuch*. Prag: Pädagog. Staatsverlag.
- Siebenschein, Hugo (1998). *Tschechisch-deutsches Wörterbuch*. Prag: Pädagog. Staatsverlag.
- SCH: Schemann, Hans (1993). *Deutsche Idiomatik: die deutschen Redewendungen im Kontext*. 1. Aufl. Stuttgart, Dresden: Klett.
- SSČ: *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* (2001). Praha: Academia.
- ST: Stěpanova, Ludmila (1998). *Historie a etymologie českých rčení*. Praha: Karolinum.
- Z: Zaorálek, Jaroslav (1996). *Lidová rčení*. Praha: Aurora.